



Astrid Frank

**UNSICHTBARE WUNDEN**

Hardcover, 288 Seiten, € 15,90

Urachhaus, Stuttgart 2016

ISBN 978-3825179663

**Anregungen zur  
Unterrichtsgestaltung**

**Unsichtbare Wunden** eignet sich als Schullektüre für die Klassenstufen 7 – 9 jeder Schulform. Eine an die Lektüre anschließende Unterrichtsreihe kann eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema *Mobbing* initialisieren.

### Zielsetzung

Die Lektüre von **Unsichtbare Wunden** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen angstfreien Zugang zum Thema *Mobbing in der Schule*. Die Auseinandersetzung mit Annas fiktiver Geschichte vermittelt Kenntnisse darüber

1. wie Mobbing entsteht
2. welche Phasen eine Mobbingspirale durchläuft
3. welche Auswirkungen Mobbing auf das Opfer und andere Beteiligte hat
4. welche verschiedenen Rollen es in einem Mobbingprozess gibt und welche jeweilige Bedeutung für das Geschehen die einzelnen Positionen haben
5. wie Mobbing verhindert bzw. beendet werden kann

Die SchülerInnen ziehen Rückschlüsse auf ihre eigene Situation und erfassen, welche Rolle sie selbst in ihrer Klassengemeinschaft besetzen.

Die Beschäftigung mit dem Roman führt bei den Leserinnen und Lesern zu der Erkenntnis, dass es in der Verantwortung jedes einzelnen Mitglieds einer Gemeinschaft liegt, Mobbing zu verhindern bzw. bestehendes Mobbing zu beenden. Sie werden sich ihrem persönlichen Einfluss auf das Geschehen bewusst, verstehen, dass Mobbing nicht das individuelle Problem einzelner sondern ein Problem der gesamten Gruppe ist, und erlangen (wieder) Handlungskompetenz.

**Unsichtbare Wunden** eignet sich daher sehr gut zur Präventionsarbeit gegen Mobbing, kann aber auch zur Begleitung einer notwendigen Intervention sinnvoll eingesetzt werden.

**Überblick**

Informationen zum Roman und zur Autorin	S. 4
Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen	S. 8
Unterrichtseinstieg	S. 26
Rollenspiele	S. 27
Arbeitsblatt 1	S. 32
Arbeitsblatt 2	S. 33
Arbeitsblatt 3	S. 34
Arbeitsblatt 4	S. 35
Arbeitsblatt 5	S. 36
Arbeitsblatt 6	S. 37
Arbeitsblatt 7	S. 38
Arbeitsblatt 8	S. 39
Arbeitsblatt 9	S. 40
Arbeitsblatt 10	S. 41
Arbeitsblatt 11	S. 42
Arbeitsblatt 12	S. 43
Arbeitsblatt 13	S. 44
Abschluss der Unterrichtseinheit: Anti-Mobbing-Vertrag	S. 45
Anhang I – Grafik	S. 46
Lösungen	S. 47
Literatur	S. 59



## Informationen zum Roman und zur Autorin

### Der Roman

*Anna führt trotz des frühen Todes ihrer Mutter ein unbeschwertes Leben und kann sich nicht vorstellen, dass sich daran in Zukunft etwas ändern soll, als sie von ihrem Vater zum 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt bekommt.*

*„Für deine Geheimnisse“, sagt er. Anna hat keine Geheimnisse - doch 19 Monate später ist sie tot. Was zunächst aussieht wie ein Verkehrsunfall, entpuppt sich nach und nach als folgenschweres Machtspiel ihrer Klassenkameraden, dessen Opfer Anna geworden ist ...*

Als erfolgreicher Architekt ermöglicht Annas Vater seiner Tochter einen hohen Lebensstandard. So besitzt Anna ein eigenes Pferd, Elrond, das ihr viel bedeutet, und mit ihren beiden besten Freunden Manu (Manuela) und Anton verbinden sie langjährige Beziehungen, die ihr Halt und Sicherheit geben. Auch in die Klassengemeinschaft ist Anna sehr gut integriert, denn sie ist hübsch, klug, fröhlich und zu allen freundlich. Es ist also eigentlich alles in bester Ordnung – bis zu Beginn des siebten Schuljahrs Nina neu in die Klasse kommt. Schnell freundet sich die Neue mit Manu und Anna an. Nach und nach gerät dadurch die intensive Verbundenheit zwischen Manu und Anna aus den Fugen, denn während Manus und Ninas Entwicklung zeitgleich verläuft, hinkt Anna dieser Veränderung hinterher. Die unterschiedlich einsetzende Pubertät entfremdet die einst besten Freundinnen voneinander und Nina ist zur Stelle, um den freigewordenen Platz an Manus Seite zu übernehmen. Zudem sucht „die Neue“ noch ihre Position in der Klassengemeinschaft. Ihre kleinen Sticheleien gegen Anton, Annas besten Freund und Außenseiter der Klasse, und schließlich gegen Anna selbst sorgen dafür, dass sich Annas zuvor gute Stellung innerhalb der Klassengemeinschaft Stück für Stück verschlechtert. Immer häufiger wird sie zur Zielscheibe für die Angriffe der anderen. Das Gruppengefüge gerät ins Wanken, Positionen verschieben sich.



## Informationen zum Roman und zur Autorin

Anna versteht nicht, was mit ihr geschieht. Ihre Versuche, sich dem Vater anzuvertrauen, misslingen, da er seiner Tochter im Vertrauen auf deren Fähigkeiten nicht richtig zuhört und Anna nicht mit der nötigen Vehemenz seine Hilfe einfordert. Auch Annas Lehrerin, die die Klasse in diesem Schuljahr neu übernommen hat, bemerkt die Veränderungen nicht und lässt sich ahnungslos instrumentalisieren, übernimmt die Ansicht der Mehrheit, dass in Annas zunehmend merkwürdigen Verhalten der Grund für die Anfeindungen zu finden sei. Anna gerät mehr und mehr in eine aussichtslose Situation. Zunächst versucht sie sich mit der Veränderung zu arrangieren: Während ihre Freundschaft zu Manu zerbricht, wird die Freundschaft zu einem anderen Mädchen in der Klasse, Charlie, intensiver. Doch als schließlich noch ein Streit um den Jungen Paul hinzukommt, in den Manu verliebt ist, der sich aber mehr für Anna interessiert, eskaliert die Situation und Anna wird zum Sündenbock für die gesamte Klasse. Selbst Charlie traut sich nun nicht mehr länger zu Anna zu stehen.

Annas Freund Anton, selbst ein Mobbingopfer, kann nichts tun, um seiner Freundin zu helfen. Die Angriffe auf Anna werden zunehmend aggressiver und sie zerbricht an den Ereignissen. Als Paul und sein Freund Jonathan Anna schließlich auf einem ihrer Ausritte im Wald auflauern und sie erschrecken und bedrohen, gerät das ohnehin verängstigte Mädchen in Panik und verunglückt in der Folge tödlich.

Als Annas Vater nach ihrem Tod die Tagebuchaufzeichnungen seiner Tochter liest und erfährt, welches Martyrium Anna in den letzten Monaten ihres Lebens durchmachen musste, wird in ihm der Wunsch nach Rache und Gerechtigkeit übermächtig. Getrieben von seinen Schuldgefühlen und der Erkenntnis, dass er bei seinem Bedürfnis nach Aufklärung auf die Hilfe offizieller Stellen verzichten muss, nimmt er das Gesetz selbst in die Hand, um die in seinen Augen Verantwortlichen am Tod der Tochter zur Rechenschaft zu ziehen, und löst damit eine Kette von Ereignissen aus ...



## Informationen zum Roman und zur Autorin

### Die Autorin

Astrid Frank, 1966 geboren, studierte Germanistik, Biologie und Pädagogik und schreibt seit 1999 Romane für Kinder und Jugendliche. Einige ihrer bislang 27 Bücher wurden in andere Sprachen übersetzt und für Preise nominiert. Seit 2011 beschäftigt sie sich, durch persönliche Erfahrungen bedingt, intensiv mit dem Thema Mobbing unter Kindern und Jugendlichen. Seit 2015 hält sie an Schulen Vorträge über Mobbing für Lehrer und Eltern.



Weitere Informationen unter [www.astridfrank.de](http://www.astridfrank.de) und [www.unsichtbare-wunden.de](http://www.unsichtbare-wunden.de)

### Struktur und Erzählperspektive des Romans

Die Geschichte wird in zwei stetig alternierenden Handlungssträngen erzählt: Zum einen folgen die Leser Annas in Ichform geschriebenen Tagebucheinträgen, die chronologisch die Entwicklung der Mobbingspirale aufzeigen, zum anderen begleiten sie Annas Freund Anton und ihren Vater nach dem Tod des Mädchens auf ihrer Suche nach Wahrheit und Wiedergutmachung.

Die beiden Erzählstränge spielen zudem in unterschiedlichen Zeiten: Annas Tagebucheinträge spiegeln „rückblickend“ den gesamten Mobbingverlauf wider, die Geschehnisse nach ihrem Tod spielen in der Gegenwart. Beide Handlungsstränge laufen am Ende des Buches zu einer Zeitebene zusammen.



## Informationen zum Roman und zur Autorin

Die Ichform der Tagebucheinträge ermöglicht den Lesern das unmittelbare Miterleben von Annas Gedanken und Gefühlen. Im Gegensatz dazu steht die multipersonale Erzählhaltung der Textpassagen zwischen den Tagebucheinträgen, die in der Zeit nach Annas Tod spielen und Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt der Personen ermöglicht, die Anna nahestanden: ihren Freund Anton und Annas Vater Simon.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### Begriffsdefinition

Der Begriff „Mobbing“, entlehnt aus dem englischen „mob“ (Volksmenge, Pöbel) bzw. „to mob“ (jmd. angreifen, umringen, bedrängen), wurde erstmals von dem Verhaltensforscher Konrad Lorenz zur Beschreibung des von ihm beobachteten Phänomens, dass sich mehrere Tiere zu einer Gruppe zusammenschließen, um einen überlegenen Feind zu bekämpfen, benutzt.

Eins der wichtigsten Kriterien für Mobbing, wie wir den Begriff heute verwenden, ist damit bereits erklärt: *Bei Mobbing steht immer eine Gruppe einer einzelnen Person gegenüber.* Wir sprechen also nicht von Mobbing - sondern von einem Konflikt -, wenn zwei Personen wiederholt miteinander in Streit geraten. Allerdings kann sich aus einem ungelösten Konflikt eine Mobbingsituation entwickeln, wenn einer der beiden Kontrahenten es schafft, weitere Gruppenmitglieder auf seine Seite zu ziehen.

Ein Problem bei der Verhinderung bzw. Beendigung von Mobbing besteht darin, dass einzelne Mobbinghandlungen häufig als Konflikte fehlinterpretiert werden, weil sie nicht im Kontext aller Taten wahrgenommen werden. Daraus folgt die Notwendigkeit eines weiteren Kriteriums für die Begriffsdefinition: *Von Mobbing sprechen wir, wenn sich Angriffe einer Gruppe oder einzelner Mitglieder dieser Gruppe auf eine bestimmte Person mehrfach und über einen längeren Zeitraum wiederholen!*

### **Konflikt**

Sache steht im Vordergrund der Auseinandersetzung

Kontrahenten begegnen sich auf Augenhöhe

### **Mobbing**

Die Integrität der Person selbst steht im Mittelpunkt der Auseinandersetzung

Es besteht ein Machtungleichgewicht



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

Die Positionen sind frei gewählt und variabel

Die Positionen (vor allem die des Opfers) sind nicht frei gewählt und stabil

Die Positionen können zu jederzeit verändert und/oder verlassen werden

Die Positionen (vor allem die des Opfers) können nicht aus freien Stücken verlassen werden

Ist zeitlich begrenzt

Verläuft über einen längeren Zeitraum, endet nicht von selbst

### Mobbing als gruppendynamischer Prozess

Überall dort, wo sich Menschen in einer Gruppe zusammenfinden, kommt es zur Interaktion und damit zu einer dynamischen Entwicklung. Dabei ist es für die Qualität der Beziehungen von entscheidender Bedeutung, ob die Gruppe ein gemeinsames Ziel hat oder ob eine konstruktiv wirkende Verbindung der einzelnen Gruppenmitglieder zueinander fehlt. Eine Schulklasse ist – im Gegensatz zu einem Sportverein z.B., in dem ein gemeinsames Interesse von Anfang an vorhanden ist – eine willkürlich zusammengewürfelte Gemeinschaft. Es gibt nicht von vornherein ein verbindendes Element.

Zudem ist es für jedes sozial denkende und fühlende Wesen wichtig zu wissen, wo in einer Gemeinschaft sein Platz ist und welche Rolle es einnimmt. Aus diesen beiden Grundbedürfnissen heraus entwickeln sich die Interaktionen innerhalb einer Gruppe:

- Wohin, zu welchem Ziel, führt uns unsere Gemeinschaft?
- Welche Rolle/Funktion besetzt jeder innerhalb der Gruppe, um dieses Ziel zu erreichen?



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

Das Rollenmodell nach Raol Schindler<sup>1</sup> unterscheidet dabei folgende Positionen:

1. Alpha-Position: Anführer, „Leitwolf“ der Gruppe
2. Beta-Position: Experte, berät Alpha
3. Gamma-Position: Arbeiter, Mitläufer, passt sich Alpha an, stützt seine Autorität, prägt das Gruppenklima (die Mehrheit)
4. Omega-Position: „Querulant“, Außenseiter

Wird eine Gruppe neu zusammengestellt, werden in einer ersten Phase die jeweiligen Rollen bestimmt und ein gemeinsames Ziel definiert. Das sich dabei entwickelnde Zusammengehörigkeitsgefühl und die gemeinsame Zielsetzung entscheiden über die Stimmung in der Gruppe.

Gelingen ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine konstruktive Zielsetzung nicht, zerfällt die Gruppe und sucht sich – um das Zusammengehörigkeitsgefühl auf andere Weise zu stärken – ein „Ersatzziel“, z.B. die Ausgrenzung eines Gruppenmitglieds. Dadurch entsteht wiederum für den Rest der Gruppe ein besseres „Wir-Gefühl“. Die dabei stattfindenden Machtkämpfe (jeder will dazugehören, keiner „draußen“ stehen) verbrauchen viel Energie und verunsichern die gesamte Gruppe.

Das Zugehören zu einer Gemeinschaft ist für uns Menschen so überlebenswichtig wie Essen, Trinken und Schlafen. Es gehört zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Entwicklungspsychologisch betrachtet hängt dieses Bedürfnis mit unserer Vergangenheit zusammen: In früheren Zeiten hatte ein einzelnes Individuum ohne den Schutz der Gruppe keine Überlebenschance. Sicherheit bot nur die Gruppe. Soziale Isolation, wie sie Mobbingopfer erleben, ist daher die maßgebliche krankmachende Folge von Mobbing!

In einem Mobbingprozess ist die Gruppe die treibende Kraft. Es geht nicht um Täter

---

<sup>1</sup> Österr. Psychiater, Psychoanalytiker und -therapeut, 1923 - 2014



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

und Opfer als Individuen, sondern um das Verhalten der gesamten Gruppe. Was die Peer Group (die Bezugspersonen, die „Gammas“) tut, ob sie als Verteidiger von „Omega“ auftritt, neutral bleibt oder sich nach und nach der vom Täter vorgegebenen Sichtweise anschließt, entscheidet darüber, ob es zu Mobbing kommt oder nicht.

### Gibt es Opfertypen?

Mobbing beginnt nicht beim Opfer. Nicht die individuellen Eigenschaften eines potentiellen Opfers sind entscheidend, sondern das Bedürfnis des Täters nach Bestätigung und seine Fähigkeit, Schwachstellen anderer zu erkennen und seine Definition von richtig und falsch, gut und schlecht als für alle verbindliche Norm darzustellen. Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen, innere oder äußere individuelle Merkmale. Ob jemand groß oder klein, dick oder dünn, rothaarig oder blond ist, ist ebenso irrelevant wie die Tatsache, ob jemand laut oder leise, stark oder schwach, klug oder weniger klug ist. Jede „Schwäche“ oder von der Masse abweichende Charaktereigenschaft kann zum Grund für Mobbing deklariert werden.

### Wer sind die Täter?

„Mobber“ sind Gruppenmitglieder, die mit der ihnen zugewiesenen Position nicht zufrieden sind, die nach mehr Anerkennung bzw. nach einem stärkeren persönlichen Verbundenheitsgefühl mit der restlichen Gruppe streben.

Täter zeichnen sich durch ein unzureichendes Selbstwertgefühl aus. Indem sie andere in ihrer Stellung degradieren, erhöhen sie ihre eigene Position innerhalb der Gruppe. Dabei verfügen sie über ein enormes Maß an sozialer Intelligenz: Sie erkennen die jeweiligen Schwächen anderer und verstehen es die Gruppenmitglieder zu manipulieren. Autoritätspersonen gegenüber verhalten sie sich häufig besonders höflich und freundlich. Ihre Angriffe finden im Verborgenen statt und bleiben in der Regel unbemerkt.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### Die drei Mobbingphasen

Mobbing beginnt nicht plötzlich, sondern ist ein zunächst im Verborgenen stattfindender, schleichender Prozess. Erst wenn in der gesamten Gruppe Konsens darüber herrscht, wie das Opfer zu behandeln ist, werden Übergriffe manchmal sichtbar durchgeführt. Die Entwicklung lässt sich in drei Phasen unterteilen:

**Evaluierung** Der Täter attackiert abwechselnd verschiedene Gruppenmitglieder, eine Festlegung auf ein bestimmtes Opfer ist noch nicht ersichtlich.

**Konsolidierung** Der Täter hat ein geeignetes Opfer gefunden. Die Angriffe konzentrieren sich zunehmend auf dieses Gruppenmitglied. Andere Gruppenmitglieder wenden sich nach und nach von dem Außenseiter ab, um nicht selbst in die Schusslinie zu geraten.

**Manifestierung** Die Rolle des Opfers ist stabil. Der Täter hat die für die Gruppe geltenden Werte und Normen neu bestimmt und die Gruppe hat seine Definition übernommen. Das Opfer entspricht nicht den nun geltenden Werten und Normen, die von der übrigen Gruppe vereinbart wurden, und verkörpert fortan das Feindbild.

### Die Folgen für das Opfer

Die Folgen für das Opfer sind gravierend. Die permanente Erfahrung von Zurückweisung führt zu einem negativen Selbstbild. Das Opfer glaubt schließlich, die Ablehnung verdient zu haben. Die daraus folgende soziale Isolation bedeutet den Verlust von Sicherheit – und damit permanenten Stress, denn das Opfer weiß nie, wann und aus welcher Richtung der nächste Angriff erfolgt. Die Ausschüttung von Stresshormonen und –botenstoffen führt zu anhaltenden psychischen und physischen Erkrankungen bis hin zu Suizid.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

*Die Amygdala (der Mandelkern) ist die Schaltzentrale für Gefühle in unserem Gehirn. Über ihre Verknüpfung zu Hypothalamus, Thalamus etc. wird z.B. die Ausschüttung von Hirnbotschaften und Stresshormonen wie Adrenalin und Cortisol gesteuert und so unter anderem unsere körperlichen Reaktionen bei Angst und Stress beeinflusst. So hat sie etwa Auswirkungen auf unsere Atmung und unseren Kreislauf: Sie sorgt dafür, dass uns „das Herz bis zum Hals klopft“, wenn wir Angst haben, oder uns die Hände zittern etc.*

*Mobbingopfer leben in ständiger Angst vor Angriffen, ihr Stressniveau ist kontinuierlich erhöht, Amygdala permanent aktiv. Der anhaltende Überschuss an Stresshormonen führt zu massiven und zum Teil chronischen psychischen und physischen Erkrankungen wie z.B. Angststörungen, Depression, soziale Phobie usw. Die Auswirkungen können zudem auch physischen Charakter haben, also z.B. die Motorik und die Verdauungsorgane beeinflussen.*

***Mobbingopfer haben also keine „Wahl“, wie sie sich bei einem Angriff verhalten. Ihre Reaktionsweise wird durch die neurologische und hormonelle Steuerung im Gehirn bestimmt und verläuft bei jedem gleich!***



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### Folgen für Täter und die restliche Lerngruppe

SchülerInnen, die sich in der Gemeinschaft aufgehoben und in ausreichendem Maß anerkannt fühlen, haben keine Veranlassung zum Täter zu werden. Täter wird, wer selbst unter einem zu geringen Selbstwertgefühl leidet und sich nicht genügend wertgeschätzt fühlt.

Erreicht ein Mobber durch sein Verhalten, dass er eine augenscheinlich stärkere Akzeptanz seiner Mitschüler erfährt, hat er keine Veranlassung mit den Schikanen aufzuhören. Er lernt, sich mit Gewalt durchzusetzen – glaubt er doch, dass nur seine Machtdemonstration zu seinem gestiegenen Ansehen geführt hat. Er befindet sich nun in der Situation, seine Rolle immer weiter ausüben zu müssen, da er sonst Gefahr läuft, erneut an Status zu verlieren: er steht unter einem enormen Druck.

Wird Tätern keine alternative Handlungsstrategie vermittelt, so übernehmen sie die einmal erfolgreich verlaufene Vorgehensweise unter Umständen für ihr gesamtes Leben: Sie werden häufiger kriminell als ihre Mitschüler (Olweus, 1999).

Aber auch für die restliche Gruppe ist keine entspannte Lernumgebung mehr gegeben. **Angst** (selbst zum Opfer zu werden), **Scham** (nicht einzugreifen) und **Misstrauen** prägen die Stimmung. Die SchülerInnen verlieren die Fähigkeit, für ihre eigenen Ansichten und Überzeugungen einzustehen. Sie lernen sich Gewalt zu beugen: *Handlungskompetenz sinkt*. Die Aufmerksamkeit aller liegt weniger auf dem Unterrichtsgeschehen als vielmehr auf den sozialen Interaktionen der Klassenkameraden: *Leistungsfähigkeit sinkt*.

### Mobbing als Gewaltakt

Der Begriff der „Gewalt“ ist für viele Menschen mit körperlichen Attacken verknüpft. Dabei haben Mobbingattacken nur in einigen Fällen auch physischen Charakter



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

(**direktes Mobbing**). Schlimmer noch als Schläge sind für das Opfer meistens die permanenten Demütigungen und Schikanen, die es erdulden muss. Missbilligende Blicke, Auslachen, Ausgrenzung, aber auch Schimpfworte, nicht ausreden lassen, lächerlich machen, Gerüchte verbreiten ... (**indirektes Mobbing**) schädigen das Selbstwertgefühl und lassen das Opfer allein, denn es erfährt dafür keinen Täter-Opfer-Ausgleich, keine Gerechtigkeit: Die meisten Erwachsenen (Lehrer, Erzieher, aber auch Eltern) reagieren erst, wenn ein Kind oder Jugendlicher von anderen geschlagen wird. Beschimpfungen, missbilligende Blicke, obszöne Gesten, nicht mitspielen lassen etc. werden von ihnen gar nicht erst wahrgenommen oder als nicht so schlimm empfunden. Das Opfer erfährt also, dass es für die Erwachsenen okay ist, wenn die anderen es so behandeln. Dies wiederum verstärkt das negative Selbstbild, denn wenn niemand eingreift, scheint es diese Behandlung ja sogar in den Augen der verantwortlichen Erwachsenen verdient zu haben. Für die Täter (und Mitläufer, Unterstützer, Zu- und Wegschauer) wiederum bedeutet ein Nicht-Einschreiten der Erwachsenen ebenfalls Zustimmung zu ihrem Handeln und sie haben dementsprechend keinen Anlass, damit aufzuhören. Zudem erschwert es allen beteiligten SchülerInnen (Opfer, Mitläufer, Zu- und Wegschauer), die Hilfe der Erwachsenen konkret einzufordern, da sie – manchmal zu Recht – glauben müssen, von dieser Seite keine Unterstützung zu erhalten.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

*Das Ziel von Mobbing ist die Herabwürdigung eines anderen Menschen mit der Intention, das eigene Selbstwertgefühl zu stärken. Dabei ist es relativ unerheblich, ob zum Erreichen dieses Zieles physische oder psychische Gewalt angewendet wird. Jedoch werden die Auswirkungen psychischer Gewalt in der Regel unterschätzt:*

*„Die Folgen seelischer Misshandlung zu verarbeiten dauert länger als das Heilen von Wunden. Kummer und Furcht halten bei vielen Betroffenen ein Leben lang an. Ängstliches und zurückgezogenes Verhalten wechselt sich mit Wutanfällen ab, wenn sich der Betroffene abgelehnt fühlt. Das Misstrauen gegenüber anderen Menschen bleibt groß.“ (Stellamans-Wellens 2002, zitiert nach Andersch, Nicole: Psychische Gewalt in der Erziehung, 2009)*

*„Lang anhaltende frühe psychosoziale Belastungen bewirken eine verstärkte Ausschüttung von Stresshormonen und können die Gehirnentwicklung eines Kindes schädigen. Angst, Stress, Überreizung (...) behindern die Herausformung komplexer Verschaltungen im kindlichen Gehirn. Es bilden sich biologische Narben, die lebenslang den Umgang mit Stress erschweren und zu einer erhöhten Verletzlichkeit in Krisensituationen führen können.“ (Gerald Hüther 2005, zitiert nach Andersch, Nicole: Psychische Gewalt in der Erziehung, 2009)*

### Cybermobbing

Cybermobbing kommt im schulischen Kontext in der Regel als Ausweitung des Mobbings im realen Leben, also auf dem Schulhof, vor. Anders ausgedrückt: Mobbing beginnt in der Mehrzahl der Fälle nicht in sozialen Netzwerken im Internet



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

sondern auf dem Schulhof. Deshalb ist jede Präventions- und Interventionsmaßnahme gegen Mobbing in der Schule auch eine Maßnahme gegen Cybermobbing.

---

### **Das Wichtigste in Kürze:**

#### **Wie Mobbing entsteht**

- aus einem ungelösten Konflikt
- aus dem Bedürfnis eines Gruppenmitglieds nach mehr Anerkennung/Macht
- im Verborgenen
- schleichend

#### **Mobbing funktioniert durch**

- Schweigen
- das Zusammenwirken der verschiedenen Rollen
  - + Täter
  - + Unterstützer/Assistenten
  - + Zuschauer
  - + Wegschauer
  - + Opfer
- Werteverchiebung
- die Verbreitung von Angst und Misstrauen
- Scham (erhält den Prozess aufrecht)

#### **Mobbing wird unterbunden durch**

- Bewusstmachen der Mechanismen
- Eigenverantwortung stärken
- Gemeinschaftsgefühl aufbauen
- Regeln erstellen und auf ihre Einhaltung achten



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

*Die Auswirkungen von Mobbing sind vor allem für das Opfer gravierend: Etwa 20 % aller Suizide sind als Folge von Mobbing anzusehen. Auch Amokläufe können häufig auf eine Mobbinggeschichte zurückgeführt werden. Mobbingopfer leiden manchmal lebenslang an den traumatisierenden Erfahrungen. Sie erkranken häufiger an Angststörungen, Depressionen, Drogenmissbrauch, Essstörungen etc. und bleiben auch als Erwachsene oft sozial isoliert! Ihre Leistungsfähigkeit sinkt – auch im späteren Leben – rapide.*

Weiterführende Informationen, gut aufbereitet für LehrerInnen, unter:

<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/mobbing/>



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### Hilfen zur Interpretation

Anhand der Lektüre des Romans **Unsichtbare Wunden** lassen sich wesentliche Elemente eines Mobbingprozesses mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten:

#### 1. Wer sind die Opfer? Gibt es bestimmte „Opfertypen“?

Anna ist ein ganz normales Mädchen. Sie ist hübsch, klug und beliebt. Nichts deutet darauf hin, dass sie ein Mobbingopfer sein oder werden könnte. Die Darstellung ihres Charakters zeigt, dass jeder zum Mobbingopfer werden kann und es nicht auf äußere oder innere Merkmale des Gemobbten ankommt, dass vielmehr sogar vermeintlich positive Attribute wie Attraktivität, Klugheit, Selbstbewusstsein, Offenheit und eine gute Stellung innerhalb der Gemeinschaft von den Tätern in ihr Gegenteil verkehrt und für ihr Ziel der Degradierung einer Person genutzt werden können (S. 193, 232).

Annas Geschichte zeigt, dass es keinen Schutz davor gibt zum Mobbingopfer zu werden und dass es jeden treffen kann. Diese Erkenntnis sorgt für eine starke Sensibilisierung im Umgang mit Mobbing.

#### 2. Was kann helfen, Mobbing möglichst unbeschadet zu überstehen?

Die Gegenüberstellung von Antons und Annas Situationen verdeutlicht die Faktoren, die dazu beitragen können, eine Mobbing-situation möglichst unbeschadet zu überstehen: Während Anton Rückhalt durch seine Familie, seinen Sport und seinen Freundeskreis außerhalb des Schulalltags findet (S. 66ff., 95, 126, 135ff.), bricht für Anna ihre gesamte Welt zusammen. Sie hat keinen ausreichenden sozialen Rückhalt außerhalb der Schulgemeinschaft (S. 126f.). So sehen wir Anton am Schluss des Buches gestärkt aus den Erlebnissen hervorgehen, denn er hatte im Gegensatz



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

zu Anna die Chance sich in anderen sozialen Kontexten als liebenswert und geschätzt zu erfahren.

### *3. Welche Bedeutung haben die Gruppe und ihre einzelnen Mitglieder für das Geschehen?*

Mobbing ist ein komplexes System, das sich nicht allein durch die Rollen von Opfer und Täter erklären lässt. Das Verhalten der gesamten Gruppe ist für die Entstehung von Mobbing von Bedeutung. **Unsichtbare Wunden** zeigt jede dieser Rollen auf und ermöglicht so ein präzises Erfassen des Zusammenspiels der unterschiedlichen Einflüsse auf das Geschehen:

#### **Nina**

Der Prozess nimmt bei ihr seinen Anfang. Nina verändert das Gruppengefüge durch ihre bloße Existenz. Zunächst passt sie sich den Regeln der Gruppe an, übernimmt deren Werte und Normen: Schnell merkt sie, dass Anton der Außenseiter ist (S. 22f., 37) und verhält sich dem Kodex entsprechend, als sie ihn während des Sportunterrichts verbal attackiert (S. 53ff.). Im Gegensatz zu den anderen Gruppenmitgliedern jedoch respektiert sie (aus Unwissenheit oder weil sie sich bewusst darüber hinwegsetzt) Annas Sonderposition als Antons „Beschützerin“ nicht und weitet ihre Angriffe auf Anna aus, als diese versucht ihr Einhalt zu gebieten, was bislang immer funktioniert hat (z.B. S. 23, 37, 54), bei Nina jedoch versagt. Zudem steht sie in Bezug auf die Freundschaft mit Manu in Konkurrenz zu Anna (S. 30, 59, 81, 86f., 133f. usw.).

#### **Manu**

Als Annas beste Freundin und aufgrund ihrer guten Position in der Klassengemeinschaft fungiert sie zunächst noch als Annas „Verteidigerin“. Die Freundschaft der beiden Mädchen bildet einen Schutzschild für eventuelle Angriffe



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

anderer Gruppenmitglieder (z.B. durch Chiara). Dieser Schutzschild wird jedoch durch Ninas Erscheinen löchrig. Manu verlässt ihre Position als Annas „Verteidigerin“ und wechselt die Rolle: Sie wird von der Verteidigerin zur Mittäterin (S. 37, 54f., 100, 166, 179, 193, 201 usw.).

### **Chiara**

Chiara steht in der Rangfolge der Gruppe unter Anna und Manu und ist mit dieser Position unzufrieden. Obwohl sie Anna nicht mag, hat sie durch die Schutzfunktion der engen Freundschaft zwischen Manu und Anna keine Chance, deren Position ins Wanken zu bringen. Dies ändert sich durch Ninas Erscheinen. Chiara erhält in Nina eine Verstärkung und weiß diese geschickt zu nutzen (S. 45, 54, 100f., 178, 210 usw.).

### **Charlie**

Charlie steht in der Rangfolge ebenfalls unter Anna und Manu, jedoch ist sie mit ihrer Stellung zufrieden. Ihre Position erlaubt es ihr aber nicht, als Verteidigerin bzw. Beschützerin zu fungieren. Sie beugt sich mit ihrem ängstlich-vermeidenden Charakter dem Gruppendruck (S. 194, 198, 211).

### **Anton**

Seine Position als „Omega“ der Gruppe ermöglicht es ihm trotz seiner Bereitschaft (S. 203) nicht, Anna zu beschützen.

### **Jakob**

Auch er beugt sich dem Gruppenzwang (S. 209f.) und traut sich keine Konfrontation zu.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### **Paul**

Er ist der unausgesprochene „Boss“ der Klasse (Alpha-Position). Zunächst ignoriert er die Angriffe auf Anna einfach und verhindert dadurch eine Zeitlang, dass die Attacken an Gewalt zunehmen (S. 54, 96, 174, 179). Als er sich jedoch von Anna zurückgewiesen fühlt (S. 187f.), wechselt auch er das Lager und ermöglicht damit die endgültige Entfaltung der Gewaltspirale (S. 201ff., 211, 240f.).

### **Jonathan**

Er fungiert als Pauls Unterstützer, als „Beta“. Er berät Paul, sich die Zurückweisung durch Anna nicht gefallen zu lassen, und forciert die Attacken auf Anna (S. 248, 275).

### **Finn, Oskar, Thomas, Benny ...**

Sie sind die „Wegschauer“ in diesem Prozess. Sie fühlen sich für das Geschehen nicht verantwortlich und ermöglichen dadurch ebenfalls ein Fortschreiten der Gewaltspirale.

### **Frau Heintze**

Auch die Lehrerin lässt sich von der Macht der immer größer und stärker werdenden Gruppe instrumentalisieren. Sie übernimmt die Ansicht der Mehrheit, dass in Annas zunehmend störendem Verhalten der Grund für die Ablehnung zu finden sei. Ohne den Prozess zu durchschauen, trägt sie durch ihre Haltung maßgeblich dazu bei, dass Anna zum Sündenbock der Klasse wird (S. 123f., 202, 219, 232, 235f.).

Die Analyse der unterschiedlichen Positionen macht den Lesern deutlich, dass auch ihre eigene noch so kleine Rolle in dem gruppendynamischen Prozess Mobbing von Bedeutung für das Geschehen ist. Und sei es nur, dass sie wegschauen. Jeder einzelne in dem Prozess hätte die Chance gehabt, das Geschehen zu beeinflussen:

- Nina hätte sich dem Gruppenkodex, der Annas Position als Antons Beschützerin respektierte, beugen können.
- Manu hätte ihre Position als Annas Freundin nicht verlassen müssen.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

- Charlie hätte ihren Standpunkt selbstbewusst vertreten können.
- Frau Heintze hätte ihre Position als Autoritätsperson besser ausfüllen und sich einen Überblick über den tatsächlichen Sachverhalt aneignen müssen.
- Die „Wegschauer“ Finn, Oskar, Thomas, Benny, Vera etc. hätten hinschauen und einschreiten können ...

### Gruppenzwang/Gruppendruck

Dieses Sozialverhalten ist vielfach erforscht und dokumentiert worden. So untersuchten z.B. Verhaltensforscher des Max-Planck-Instituts in Leipzig, wie sich schon Zweijährige dem Verhalten der Mehrheit anpassen: Die Kinder sollten einen Ball in eine bestimmte Kiste werfen. Geling ihnen dies, wurden sie mit einem Stück Schokolade belohnt. Im eigentlichen Test nun schauten die Kinder zunächst zu wie andere Gleichaltrige, die die Regeln nicht kannten, den Ball woanders hin warfen. Anschließend war wieder die Versuchsgruppe an der Reihe und warf den Ball nun deutlich häufiger ebenfalls daneben – obwohl sie damit sogar auf das Stück Schokolade verzichteten. Schaute hingegen niemand zu, warfen die Zweijährigen wie zuvor in die richtige Kiste, um die Belohnung zu erhalten.

Eindrucksvoll dokumentierte die Auswirkungen des Gruppenzwangs 1951 auch der Psychologe Solomon Asch. In seinem „Konformitätsexperiment“ ließ er Versuchspersonen entscheiden, welche von drei zur Auswahl stehenden Linien einer vorgegebenen Vergleichslinie an Länge entsprach. Nahezu alle Teilnehmer lösten diese Aufgabe richtig. Im zweiten Teil des Testes trafen die Versuchspersonen auf eine Gruppe instruierter Personen, die eine offensichtlich falsche Antwort gaben. 76 % der Probanden passten sich dennoch der Meinung der Mehrheit an und stimmten der falschen Antwort zu!<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> <http://www.bpb.de/lernen/grafstat/klassencheckup/46346/info-02-02-konformitaetsexperiment-nach-asch-1951>



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### 4. Welche Phasen durchläuft ein Mobbingprozess?

Zu Beginn ist Anna ein ganz normales, fröhliches, ein wenig naives Mädchen. Sie geht offen auf Nina zu und ist bereit für eine Freundschaft (S. 15, 22f.). Ninas erste verbale Angriffe richten sich gegen Anton, Annas Freund und Außenseiter der Klasse (S. 37, 54) Sie ahmt damit nur nach, was die anderen ihr vormachen, denn Anton ist schon seit längerer Zeit „das Opfer“ (S. 23, 24ff, 110f. usw.). Sie versucht also auf ihre Weise sich zu integrieren und dem Klassenkodex zu entsprechen. Während aber alle anderen Gruppenmitglieder Annas Rolle als Antons Freundin und Beschützerin respektieren (S. 23), wagt Nina als erste auch Angriffe auf Anna (S. 37). Ihre Bemühungen fallen auf fruchtbaren Boden. Vor allem eins der Mädchen (Chiara), das sich aus eigenen Stücken nie gewagt hätte, an Annas Position zu rütteln, unterstützt Ninas Attacken zunächst noch zaghaft (S. 37, 45, 54), mit der Zeit aber immer vehementer (S. 124, 193, 210f.). Eine Mobbingspirale gerät in Gang, die **Evaluierungsphase**, in der nur Nina ihre Position auslotete, indem sie Attacken auf verschiedene Gruppenmitglieder startete, geht über in die **Konsolidierungsphase**, in der sich immer mehr Mädchen aus der Klasse um Nina als „Ersttäterin“ scharren. Auch Manu, Annas frühere beste Freundin, bezieht in dieser Phase Stellung gegen Anna (S. 55, 81, 86f. usw.).

Als Anna Pauls Annäherungsversuche zurückweist (S. 187f.), zieht sie damit auch den Zorn der Jungen auf sich. Das Mobbing geht in die **Manifestierungsphase** über, in der Anna aus dem Klassenverband herausfällt. Anton kann ihr aufgrund seiner eigenen schlechten Position keine Unterstützung bieten und Annas zunächst als positiv zu wertenden Eigenschaften: Attraktivität, Klugheit, Freundlichkeit, wohlhabendes Elternhaus werden durch die Gemeinschaft in ihr Gegenteil verkehrt, indem Anna Arroganz und Überheblichkeit vorgeworfen werden.



## Hintergrundinformationen zum Thema Mobbing für LehrerInnen

### 5. *Wie verändert sich ein Mobbingopfer im Verlauf dieses Prozesses?*

Annas Wesen verändert sich massiv. Zunächst empfindet sie Empörung und Zorn über die Ungerechtigkeit (z.B. S. 37f.). Sie wähnt sich aufgrund ihrer eigentlich guten Stellung innerhalb des Klassenverbundes in Sicherheit und geht mit Selbstvertrauen in die Verteidigung ihrer eigenen Werte (z.B. S. 30). Doch als die Angriffe auf sie mehr werden, spürt man ihre wachsende Unsicherheit (S. 45, 96). Sie versteht nicht, was da geschieht und steht den Ereignissen zunehmend machtlos gegenüber. Zum Schluss übernimmt auch sie die Sicht der Täter, Assistenten, Mitläufer, Zuschauer und Wegschauer, dass es irgendetwas an ihr geben muss, das die Feindseligkeiten rechtfertigt (S. 180, 202, 220, 229). Dass Frau Heintze als Lehrerin den Standpunkt der Täter übernimmt (S. 123f., 202, 219), trägt maßgeblich dazu bei, dass Anna die Schuld schließlich bei sich selbst sucht. Sie übernimmt das negative Bild der anderen über ihre Person als ihr Selbstbild und entwickelt Selbsthass, der schließlich sogar in selbstzerstörerischen Handlungen wie Essstörungen und Ritzen mündet (S. 229, 250, 261).



## Unterrichtseinstieg

Zum Einstieg in die Unterrichtsthematik bietet es sich an, Informationen und Meinungen der Schüler zum Thema Mobbing zu sammeln. Dies kann z.B. in Gruppenarbeit geschehen. Jede Gruppe bearbeitet dabei einen möglichen Aspekt:

1. Mobbing ist ...
2. Wer andere mobbt ist ...
3. Wer gemobbt wird ist ...
4. Wer zuschaut ist ...

Die Meinungen und Informationen der Schüler können schließlich im Plenum vorgestellt und auf einem Plakat gesammelt werden, das während der Unterrichtseinheit im Klassenzimmer für alle sichtbar aufgehängt wird. Sie brauchen zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewertet zu werden.

Bevor mit der Lektüre von **Unsichtbare Wunden** begonnen wird, erhalten die Schüler/innen den Auftrag, ein „Lesetagebuch“ anzulegen.



## **Rollenspiele**

### **Eine Anmerkung zum Thema „Rollenspiele“:**

Rollenspiele können die Unterrichtsgestaltung gliedern und auflockern. In Bezug auf das Thema „Mobbing“ sind sie jedoch mit Bedacht einzusetzen. Bevor Rollenspiele ihre Anwendung finden, sollte sichergestellt sein, dass es keinen akuten Mobbingfall in der Gruppe gibt bzw. Täter, Opfer und alle anderen Rollen zweifelsfrei zugeordnet werden können! Rollenspiele führen sonst schnell zu weiteren Demütigungen für das Opfer. Deshalb finden sie in den folgenden Arbeitsblättern auch keine Erwähnung, werden jedoch hier kurz vorgestellt.

#### **1. Heimlicher Präsident**

Das Spiel „Heimlicher Präsident“ kann deutlich machen, wie unscheinbar „vereinbarte Zeichen“ einer Gruppe sein können, sodass sie von außen – zum Beispiel durch den Lehrer – nicht wahrnehmbar sind, jedoch von allen Gruppenmitgliedern verstanden werden.

##### **Spiel Aufbau:**

Das Spiel wird allen gemeinsam erklärt. Eine Person stellt den „Heimlichen Präsidenten“ dar. Auf sein „geheimes“ Zeichen hin verändern alle Mitspieler ihren Gesichtsausdruck und/oder ihre Körperhaltung. Gefühle, die dargestellt werden können, sind z.B. Wut, Langeweile, Freude, Trauer etc.

Eine/zwei Person/en verlassen den Raum. Sie erfahren nicht, welche Zeichen und Gefühle vereinbart werden und wer der „Heimliche Präsident“ ist. Die übrige Gruppe wählt den „Heimlichen Präsidenten“ und einigt sich auf geheime Zeichen und dargestellte Gefühle.

Nachdem die Personen, die zuvor den Raum verlassen haben, wieder zur Gruppe zurückgekehrt sind, beginnt das Spiel. Es endet, wenn der „Heimliche Präsident“ von ihnen entlarvt wurde.



## **Rollenspiele**

Anmerkungen:

Die Zeichen müssen unscheinbar sein. Sie können bspw. durch einen Mittelsmann an die Gruppe weitergeleitet werden: Der Mittelsmann ist dann der einzige, der den Präsidenten beobachtet. Alle anderen Mitspieler wiederum achten auf den Mittelsmann.

Bezug zu **Unsichtbare Wunden**:

Eine Aufgabenstellung nach dem Spiel für die Schüler kann zum Beispiel sein, Textstellen in **Unsichtbare Wunden** zu suchen, die solche geheimen Zeichen zeigen.

S. 211: Anna wird zum unbeliebtesten Mädchen der Klasse gewählt. Sie erhält einen Zettel mit ihrem Namen.

S. 245: Fortan erhält Anna jeden Freitag einen Zettel mit ihrem Namen. Jeder weiß, was das bedeutet und jedes Mal stellt es eine Demütigung für Anna dar. Würde jedoch jemand den Zettel zu Gesicht bekommen, der nicht eingeweiht ist, würde er das Zeichen nicht interpretieren können.

S. 219: Die Klasse wiehert und rümpft die Nase, als Anna den Klassenraum betritt. „Riecht es nach Pferd?“, fragt Chiara und alle lachen.

S. 228: Jeden Morgen, wenn Anna die Klasse betritt, wiehern alle. Anna weiß, was das bedeutet: Es stinkt, wenn sie kommt.

S. 234: Als Frau Heintze – in Unkenntnis des geheimen Zeichens – davon spricht, dass die Schüler durch die veränderte Sitzordnung Gelegenheit haben sollen sich „gegenseitig zu beschnuppern“, wiehern alle. Anna kennt das „geheime Zeichen“ – die Lehrerin nicht. Die folgende Situation, in der Anna die Beherrschung verliert und Nina attackiert, findet in dieser von Frau Heintze nicht wahrnehmbaren Beleidigung ihren Anfang.



## Rollenspiele

### 2. Mauer

Die Spieler stellen eine „Mauer“ dar, indem sie einen Kreis bilden und einander an den Händen fassen. Ein Mitspieler steht außerhalb der Mauer. Er soll versuchen, die Mauer zu durchbrechen, um in den Kreis zu gelangen. Die „Mauerelemente“ sollen den Eindringling daran hindern – selbstverständlich ohne jede Gewaltanwendung.

Dieses Spiel dient normalerweise dazu, den Teilnehmern zu verdeutlichen, wie sich jemand fühlt, der „außen“ steht und nicht in einen Kreis aufgenommen wird. Im anschließenden Gespräch kann aber auch herausgestellt werden, wie es sich für die „Mauerelemente“ anfühlt, jemanden auf Anweisung eines anderen auszuschließen. Die Schüler stellen fest, dass sie sich „gemein“ fühlen, wenn sie die „Macht der Gruppe“ auf diese Weise ausnutzen. Sie fühlen sich durch den Spielleiter zu einer Handlung gezwungen, die sie freiwillig nicht ausführen würden. Die „Mauerelemente“ entsprechen den Zu- und Wegschauern in einem Mobbingprozess. Sie bilden die größte Gruppe – und es bedarf mindestens zwei von ihnen, die ihren Arm heben oder ihre Hände lösen, um einen Außenstehenden in den Kreis aufzunehmen. Der Spielleiter entspricht dem „Täter“, der Eindringling dem „Opfer“.

### 3. Stärke oder Schwäche

Die Schüler erhalten Zettel und einige Minuten Zeit, um sich darüber Gedanken zu machen, welches ihre Stärken und Schwächen sind. Jeder Schüler sollte eine Stärke und eine Schwäche notieren.

Anschließend dürfen die Schüler vortragen, welche Stärke bzw. Schwäche sie an sich selbst festgestellt haben. Wenn sich niemand freiwillig meldet, muss der Spielführer (Lehrer) übernehmen.



## Rollenspiele

Bei diesem Spiel geht es darum, dass die Schüler sich bewusst werden, dass alle über Schwächen und Stärken verfügen, dass jeder Mensch „Fehler“ hat, die ihn angreifbar machen. Und es kann mittels dieses Spiels auch gezeigt werden, dass es oft nicht eindeutig zu beantworten ist und in den Augen des Betrachters liegt, was eine Schwäche oder Stärke eigentlich ist. So kann jemand, der von sich selbst glaubt, ein humorvoller Mensch zu sein, der gerne lacht, von den anderen als „albern“ dargestellt werden; jemand, der viel Wert auf sein Äußeres legt und stets gepflegt auftritt, von den anderen als „eitel“ oder „eingebildet“ wahrgenommen werden usw.

Bezug zu **Unsichtbare Wunden**:

Zunächst werden Annas Eigenschaften: hübsch, klug, couragiert, wohlhabend ... von der Klassengemeinschaft als positiv bewertet. Nachdem sich das Mobbing gegen Anna in der Klasse jedoch etabliert hat, werden genau diese positiven Eigenschaften plötzlich in ihr Gegenteil verkehrt: Annas Klassenkameraden beschreiben sie als hochnäsiger, eingebildet, unfreundlich ... „Anna (...) würde glauben, sie sei die Tollste, Reichste, Schönste und Klügste.“ (S. 232)

Anmerkung: Dieses Spiel eignet sich sehr gut als Ergänzung zu **Aufgabe 3** auf **Arbeitsblatt 5**.

### **4. Einer für alle oder alle für einen**

Dieses Spiel eignet sich gut zum Abschluss einer Unterrichtsreihe zum Thema Mobbing, denn es verdeutlicht die Kraft der Gemeinschaft.

Jeder erhält einen dünnen Ast. Wenn alle Äste verteilt sind, soll jeder Spieler versuchen, seinen Ast zu zerbrechen. Das gelingt verschieden schnell aufgrund der



## Rollenspiele

persönlichen Kraft und der unterschiedlichen Stabilität der Äste, doch irgendwann wird jeder Ast zerbrochen sein.

In einer zweiten Runde erhält jeder Mitspieler einen neuen Ast und den Auftrag, mittels Kreppband und einem Filzschreiber seinen Namen auf dem Ast zu notieren. Anschließend werden alle Äste mit Kordel an zwei Enden zusammengebunden. Nun darf jeder Mitspieler reihum versuchen, die Äste zu zerbrechen – was vorher ganz einfach war, ist nun selbst für den Stärksten unmöglich: Die Gemeinschaft bildet einen Schutz für das Individuum.



## Arbeitsblatt 1 - Mobbing

### Aufgabe 1 (Gruppenarbeit)

#### Was verbindest du mit dem Begriff **MOBBING**?



Tauscht euch darüber aus, was ihr von Mobbing wisst und was ihr darüber denkt. Sammelt eure Ergebnisse auf DinA3-Blättern zu folgenden Unterpunkten:

1. Mobbing ist ...
2. Wer andere mobbt ist ...
3. Wer gemobbt wird ist ...
4. Wer zuschaut ist ...



Ihr solltet sowohl aufschreiben, was ihr an Fakten wisst, könnt aber auch eure Gefühle benennen.

Erstellt im Plenum ein gemeinsames Plakat, auf dem ihr eure wichtigsten Ergebnisse festhaltet, und hängt das Plakat für alle sichtbar im Klassenzimmer auf.

### Aufgabe 2 (Partnerarbeit)

Lest euch die folgenden Szenen aufmerksam durch und überlegt, ob es sich dabei um Mobbing oder um einen normalen Streit handelt. Unterstreicht Mobbing Szenen rot.

Jasper grätscht Paul beim Fußballspielen brutal zwischen die Beine. Die Mitspieler fordern Jasper auf, fairer zu spielen. Doch keine fünf Minuten später zerrt Jasper Ben am Trikot auf den Boden. Jasper wird vom Spiel ausgeschlossen.	Jeden Morgen, wenn Lorenz das Klassenzimmer betritt, rümpfen seine Klassenkameraden die Nase, als würde es plötzlich stinken.	Marie hat sich von Sophie Geld geliehen und behauptet jetzt, ihre Schulden schon längst beglichen zu haben. Daran kann sich Marie aber nicht erinnern und bezichtigt Sophie der Lüge.
Nach jeder Pause liegen Fynns Sachen auf dem Fußboden verstreut und er muss sie wieder einsammeln.	Sobald Leonie zu einer Gruppe ihrer Klassenkameraden hinzutritt, verstummen alle Gespräche.	Jan stöhnt laut auf, als der Lehrer ihm Peter als Partner für eine Aufgabe zur Seite stellt. Die Mitschüler lachen.
Jonas tritt Max aus Versehen auf den Fuß. Max beschimpft ihn als „Volltrottel“ und schubst Jonas zur Seite.	Mike und Thomas reden nicht mehr miteinander, seit Mike Thomas die Freundin ausgespannt hat.	Nina stottert, wenn sie nervös ist. Wenn sie einen Unterrichtsbeitrag leistet, kichern die anderen.



Vergleicht eure Ergebnisse mit denen der anderen und sprecht darüber, falls ihr unterschiedlicher Ansicht seid.



## Arbeitsblatt 2 - Lesetagebuch

### Aufgabe 1 (Einzelarbeit)

Erstelle ein Lesetagebuch, in dem du deine Eindrücke, Fragen und Gefühle zu den gelesenen Textstellen festhalten kannst.



Zu jedem gelesenen Romanabschnitt wird ein Eintrag gemacht. Notiere dir, was du gedacht und gefühlt hast, welche Fragen dir während des Lesens gekommen sind, welchen Eindruck du von den handelnden Personen hattest. Natürlich kannst du auch Bilder/Zeichnungen malen oder einkleben.

#### **Leseabschnitt 1 – Anfang bis Seite 44**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Wer sind die handelnden Figuren, benenne die Protagonisten, zu welcher Zeit spielt die Handlung, welche Erzählperspektive(n) erkennst du, was geschieht.

#### **Leseabschnitt 2 – Seite 45 bis Seite 85**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Was verändert sich bei Anna: markiere die Textstellen, die Annas Gefühle beschreiben. Wie geht es Anton, wie Simon Martin, was geschieht mit Jonathans Großmutter?

#### **Leseabschnitt 3 – Seite 86 bis Seite 132**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Achte weiter auf Veränderungen bei Anna und markiere dir die Textstellen, die ihre Gefühle beschreiben. Was geschieht mit Pauls Schwester?

#### **Leseabschnitt 4 – Seite 133 bis Seite 171**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Was geschieht mit Anna, markiere dir wichtige Stellen. Was macht Anton: Kannst du Veränderungen an seinem Verhalten feststellen? Welche?

#### **Leseabschnitt 5 – Seite 172 bis 212**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Wie geht es Anna? Was unternimmt Anton? Wie verhält sich Chiara? Was schreibt Anna über ihren Vater? Wie reagiert Frau Heintze?

#### **Leseabschnitt 6 – Seite 213 bis 241**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Wie geht es Anna? Beschreibe ihre Gefühle. Wie handeln ihre Klassenkameraden? Notiere dir jeden Namen und sein/ihr Verhalten.

#### **Leseabschnitt 7 – Seite 242 bis Ende**

*Achte besonders auf folgende Punkte:* Beschreibe Annas Gefühle. Wie verhält sich Anton, wie Herr Martin, wie Jonathan und Paul: Was ist tatsächlich geschehen?



*Am besten schreibst du immer direkt nach dem Lesen, dann fällt es am leichtesten!*



## Arbeitsblatt 3 - Sprachliche Analyse



Eine Geschichte kann aus verschiedenen Perspektiven erzählt werden:

1. Ich-Erzähler
2. Auktorialer Erzähler
3. Personaler Erzähler
4. Neutraler Erzähler

Die gewählte Perspektive hat großen Einfluss darauf, wie Leser die Geschichte wahrnehmen.

### Aufgabe 1 (Einzelarbeit)

Ordne die folgenden Begriffe den oben genannten Erzählperspektiven zu:

allwissend, Ich-Erzähler (1. Person Singular), Innenperspektive, wertend, begrenzter Blickwinkel, Außenperspektive, vorausdeutend, emotionale Nähe, Er-/Sie-Erzählung (3. Person), kommentierend, nicht wertend, rückblickend



Manche Begriffe passen auf mehrere Erzählperspektiven, dann kannst du sie wiederholt verwenden.

### Aufgabe 2 (Partnerarbeit)

- Welche Erzählperspektiven findest du in **Unsichtbare Wunden**?
- Welche Wirkung hat die gewählte Perspektive auf dich als Leser? Und was bewirkt der stetige Wechsel zwischen den beiden Perspektiven?



Tausche dich mit deinem Partner aus.



Notiert eure Ergebnisse.

### **Erzählzeit und Erzählte Zeit**

Die **Erzählzeit** bemisst die Zeit, die der Leser braucht, um den Text zu lesen. Sie ist nicht zu verwechseln mit der **Erzählten Zeit**, die jenen Zeitraum meint, der in einer Geschichte erzählt wird.

### Aufgabe 3



Beschreibe die **Erzählte Zeit** in **Unsichtbare Wunden**:

- a) Zu welcher Zeit spielt die Geschichte?
- b) Welcher Zeitraum wird erzählt?
  - in Annas Tagebuch
  - nach Annas Tod





## Arbeitsblatt 5 - Figurentwicklung

### Aufgabe 1 (Einzelarbeit)



Notiere die Namen aller Figuren/Personen, die in **Unsichtbare Wunden** eine Rolle spielen und beschreibe ihre Beziehung zu Anna.

---



---



---



---



---



---



---

### Aufgabe 2 (Partnerarbeit)



Ein **Soziogramm** stellt Beziehungen von Personen untereinander bildhaft dar. Durch verschiedene Farben (z.B. grün für Freundschaft, rot für Antipathie, blau für neutral), die Stellung zueinander (z.B. weit entfernt oder nah) und Pfeile (gegenseitige Zuneigung, einseitige Zuneigung) können die Beziehungen grafisch umgesetzt werden.



Erstellt zwei Soziogramme über Annas Beziehungen zu ihren Mitschülern: einmal zu Beginn des Buches und einmal zum Ende.



Sprecht im Plenum über die Auswertung.

### Aufgabe 3 (Partnerarbeit)



Was für ein Mensch ist Anna? Beschreibt Annas Charakter und Eigenschaften.

---



---



---



---



---

**Zusatzfrage:** Welche vermeintlich negativen Eigenschaften werfen Annas Klassenkameraden ihr vor? Wie denkt ihr darüber? Sind die Vorwürfe gerechtfertigt? Diskutiert darüber.



## Arbeitsblatt 6 - Figurentwicklung

### Aufgabe 1 (Partnerarbeit)

Gibt es bestimmte Opfertypen? Warum wird Anna gemobbt? Und warum Anton?

---

---

---

---



Sprecht im Plenum über eure Ergebnisse.

### Aufgabe 2 (Einzelarbeit)



Suche im Text die 3 Mobbinghandlung an Anna heraus, die du als besonders schlimm empfindest und erkläre warum. Achte dabei besonders auf deine und auf Annas Gefühle.

---

---

---

### Aufgabe 3 (Gruppenarbeit)

Vergleicht eure Ergebnisse aus Aufgabe 2: Habt ihr alle die gleichen Stellen herausgesucht? Oder gab es Unterschiede? Wenn ja, warum?



*Sprecht anschließend im Plenum über die Stellen, die ihr rausgesucht habt und vergleicht eure Ergebnisse: Wie viele verschiedene Textstellen, die Mobbinghandlungen an Anna beschreiben, habt ihr gesammelt?*

---

---

---



Jeder Mensch ist anders und empfindet anders. Deswegen ist es auch nicht möglich darüber zu entscheiden, was für einen anderen eine Verletzung der Gefühle bedeutet und was nicht. Ob etwas „nicht so schlimm“ oder „ein Spaß war“ entscheidet derjenige, auf dessen Kosten der Scherz ging – nicht derjenige, der den Spaß gemacht hat!



## Arbeitsblatt 7 Figurentwicklung / Mobbing

### Aufgabe 1 (Partnerarbeit)

Welchen Einfluss haben die Personen in Annas Umfeld auf das Geschehen? Was hätten sie anders machen können, um der Geschichte zu einem „besseren“ Ende zu verhelfen?

1. Manu
2. Nina
3. Anton
4. Simon Martin (Annas Vater)
5. Frau Heintze (Annas Lehrerin)
6. Charlie
7. Paul und Jonathan
8. Jakob und die andern Klassenkameraden (Finn, Oskar, Vera usw.)
9. Chiara
10. Leni

 *Notiert eure Ergebnisse.*

### Aufgabe 2 (Einzelarbeit)

 Was hätte Anna anders machen können oder müssen, um ihre Situation zu verbessern? Warum hat Anna das nicht gemacht? Suche entsprechende Textstellen heraus ...

---



---



---

 ... und spricht im Plenum über eure Ergebnisse.

### Aufgabe 3 (Partnerarbeit)

 Warum kommt Anton besser damit zurecht, dass er gemobbt wird. Was unterscheidet Annas von Antons Situation? Was ist anders? Tausche dich mit deinem Partner darüber aus und ...

 ... sucht Textstellen heraus, die Antons Lebenssituation beschreiben.

---



---



---



## Arbeitsblatt 8 - Figurentwicklung / Mobbing



Ein Mobbingprozess verläuft über 3 Phasen:

1. *Die Test- oder Evaluierungsphase:* Ein „Täter“ attackiert verschiedene Gruppenmitglieder. Eine Festlegung auf eine bestimmte Person ist noch nicht erkennbar: jeder kann zum „Opfer“ werden.
2. *Die Konsolidierungsphase:* Ein „Täter“ hat ein für ihn geeignetes „Opfer“ gefunden, seine Angriffe konzentrieren sich mehr und mehr auf diese Person. Die übrigen Gruppenmitglieder nehmen nach und nach Abstand vom „Opfer“, um nicht selbst in die Schusslinie zu geraten.
3. *Die Manifestierungsphase:* Ein „Täter“ hat die für die Gruppe geltenden Normen von Richtig und Falsch neu bestimmt und die gesamte Gruppe hat seine Definition übernommen. Das „Opfer“ entspricht nicht mehr den neu festgelegten Normen der Gruppe. In der Gruppe herrscht Übereinstimmung darüber, wie das „Opfer“ zu behandeln ist.

Aber in einem Mobbingprozess gibt es nicht nur „Täter“ und „Opfer“. Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine bestimmte Rolle, die Einfluss auf das Geschehen hat. Man unterscheidet zwischen „Mitläufern“ (oder „Unterstützern“), „Wegschauern“, „Zuschauern“ und gegebenenfalls „Verteidigern“.

### Aufgabe 1 (Gruppenarbeit)

Betrachtet die Grafik (Anhang I) und versucht zu beschreiben, was ihr seht. Wessen Positionen haben sich verändert – und wessen Positionen sind gleich geblieben? Welche Bedeutung hat das?



*Diskutiert eure Ergebnisse im Plenum!*

### Aufgabe 2 (Partnerarbeit)

Ordnet die Rollen in einem Mobbingprozess den Personen in **Unsichtbare Wunden** zu:

- Wer sind die „Täter“ in **Unsichtbare Wunden**? Welche Gründe haben sie jeweils für ihr Verhalten?
- Wer sind die „Mitläufer/Unterstützer“, „Wegschauer“ und „Zuschauer“ in **Unsichtbare Wunden**? Und welche Gründe haben sie für ihr Verhalten?

---



---



---

*Zusatzfrage: Gibt es auch einen „Verteidiger“? Wenn ja, warum ist er nicht erfolgreich?*



*Diskutiert eure Ergebnisse!*



## Arbeitsblatt 9 - Figurentwicklung / Mobbing

### Aufgabe 1 (Gruppenarbeit)

Lest die Seiten 234 – 236. Warum verhält sich Anna so?

---



---



---

### Aufgabe 2 (Gruppenarbeit)

Sucht im Internet Informationen zum **Fight-or-Flight (or Freeze)-Syndrom** und beschreibt es mit eigenen Worten.

## Fight-or-Flight (or Freeze)



### Aufgabe 3 (Gruppenarbeit)

Welche weiteren Szenen findest du in **Unsichtbare Wunden**, bei denen die **Fight-or-Flight-Reaktion** eine Rolle spielt?

---



---



---



## Arbeitsblatt 10 - Mobbing

### Aufgabe 1 (Partnerarbeit)



Was geschieht mit Anna, wie verändert sich ihre Persönlichkeit im Verlauf der Geschichte? Findet und notiert Textstellen, um die Veränderungen zu zeigen.

---

---

---



Male Anna, um deutlich zu machen, was sich verändert, z.B. in Annas Gesichtsausdruck, ihrer Körperhaltung.

Mobbing hat massive gesundheitliche Folgen für die Opfer, die manchmal ein Leben lang anhalten: Mangelndes Selbstwertgefühl, Selbsthass, Angststörungen, Depression, Schlafstörungen, Ess-Störungen (wie Bulimie und Magersucht), Suchterkrankungen, psychosomatische Beschwerden (Bauchschmerzen, Übelkeit, Kopfschmerzen), rapide sinkendes Leistungsvermögen, Selbstmordgedanken und Selbsttötung.

### Aufgabe 2 (Einzelarbeit)

Was hättest du gemacht, wenn Anna

- a) deine Freundin wäre
- b) eine Klassenkameradin wäre

---

---

---

### Aufgabe 3 (Einzelarbeit)

Was kannst *du* tun, um Mobbing zu verhindern?

---

---

---



Diskutiert eure Ergebnisse anschließend im Plenum.



## Arbeitsblatt 11 - Mobbing

### Aufgabe 1 (Partnerarbeit)



Was bedeutet MOBBING für dich, nachdem du **Unsichtbare Wunden** gelesen hast? Schreibe auf, was dir jetzt zum Begriff MOBBING einfällt.

---

---

---

---

---

---

Schau dir an, was du auf *Arbeitsblatt 1* zu MOBBING notiert hast und vergleiche. Was hat sich geändert? Was ist gleich geblieben?

Geändert hat sich:

---

---

---

---

---

---

Gleich geblieben ist:

---

---

---

---

---

---



Tausche dich mit deinen Mitschülern aus. Gestaltet gemeinsam ein Plakat, auf dem ihr alles unterbringt, was euch zum Begriff MOBBING jetzt wichtig erscheint, nachdem ihr **Unsichtbare Wunden** gelesen habt. Tauscht das Plakat, das ihr zu Beginn der Unterrichtsreihe erstellt und aufgehängt habt, gegen das neue Plakat aus.





## Arbeitsblatt 13 - Rezension



Eine Buchrezension ist die Beurteilung eines Buchs, das man gelesen hat, und ist üblicherweise gegliedert in:

1. Informationen über Autor, Verlag, Erscheinungsjahr und –ort etc.
2. Thema des Buchs, an wen richtet es sich (Zielgruppe), welches Ziel verfolgt der Autor mit der Geschichte
3. Inhaltsangabe: Hier geht es darum, einen Überblick über die Geschichte und die handelnden Personen zu vermitteln. Dabei sollte nicht zu viel verraten und die Neugierde des Lesers geweckt werden.
4. Die eigentliche Buchbewertung: Was hat gefallen, was war eventuell weniger gut, waren Stil und Aufbau des Buches ansprechend ...
5. Fazit: Wird das Buch weiterempfohlen – für wen könnte es interessant sein.

### Aufgabe 1



Verfasse eine Rezension zu **Unsichtbare Wunden**.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Zusatzaufgabe



Im Internet findest du weitere Rezensionen zu **Unsichtbare Wunden**. Suche dir eine aus und vergleiche sie mit deiner eigenen Rezension. Was ist gleich – was anders.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

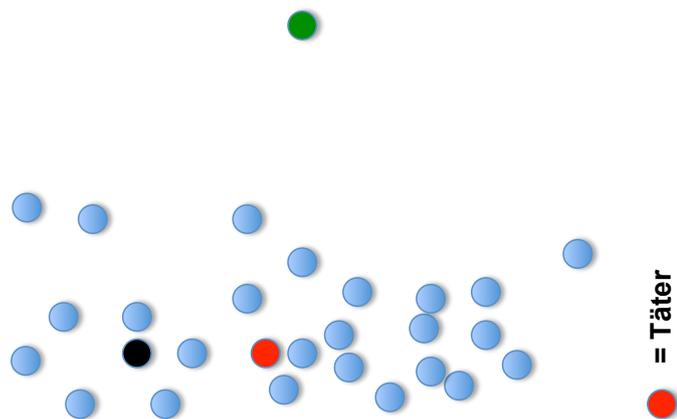
---



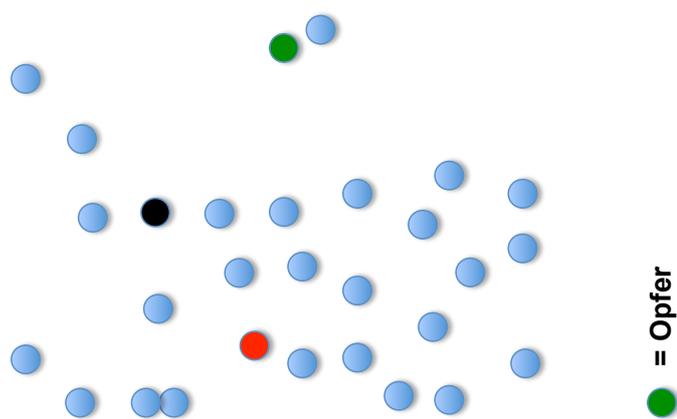


## Anhang I - Grafik

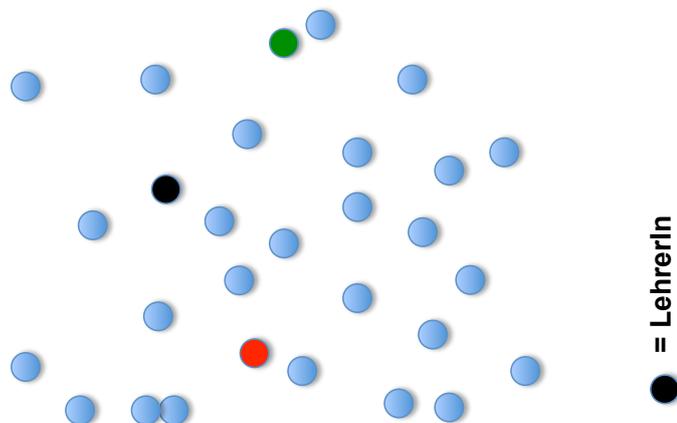
**Manifestierungsphase**



**Konsolidierungsphase**



**Evaluierungsphase**





## Lösungen

### Arbeitsblatt 1

#### Aufgabe 1

Mögliche Antworten:

1. Mobbing ist ...  
gemein, feige, Gewalt
2. Wer andere mobbt ist ...  
gemein, feige, hat selbst Probleme
3. Wer gemobbt wird ist ...  
ein Opfer, (manchmal) selbst schuld, in der Klasse unbeliebt, Außenseiter
4. Wer zuschaut ist ...  
mitschuldig, feige, hat Angst selbst zum Opfer zu werden

Im Prinzip gibt es hier (selbstverständlich abgesehen von rassistischen, sexistischen oder gewaltverherrlichenden Antworten) noch keine „falschen“ oder „richtigen“ Ergebnisse. Alles, was den SchülerInnen einfällt, sollte unbewertet/unkommentiert bleiben. Die SchülerInnen sollen sich untereinander darauf einigen, welche Ergebnisse auf dem gemeinsam zu erstellenden Plakat Platz finden.

#### Aufgabe 2

Konflikt	Mobbing	Konflikt
Mobbing	Mobbing	Mobbing
Konflikt	Konflikt	Mobbing

### Arbeitsblatt 2

Lesetagebuch

### Arbeitsblatt 3

#### Aufgabe 1

Ich-Erzähler

1. Person Singular

Innenperspektive

Auktorialer Erzähler

allwissend

Außenperspektive



## Lösungen

(wertend)	wertend
begrenzter Blickwinkel	vorausdeutend
emotionale Nähe	Er-/Sie-Erzählung (3. Person)
(kommentierend)	kommentierend
(rückblickend)	rückblickend
<u>(Multi-)Personalen Erzähler</u>	<u>Neutralen Erzähler</u>
Innenperspektive	Außenperspektive
3. Person (er/sie)	nicht wertend
begrenzter Blickwinkel	3. Person („er“/“sie“)

### Aufgabe 2

- ➔ Ich-Erzähler (Annas Tagebuch), (Multi-)Personalen Erzähler (Geschehnisse nach Annas Tod)
- ➔ emotionale Nähe (Identifikation). Der Wechsel zwischen den Erzählperspektiven und Zeiten erhöht die Spannung

### Aufgabe 3

- a) Die Geschichte spielt in der Gegenwart/Jetzt-Zeit
- b) Annas Tagebuch: 03.09.2013 – 14.04.2015 (19 Monate)  
nach Annas Tod: 15.04.2015 – 16.05.2015 (1 Monat)/15.04.2016 (1 Jahr:  
Epilog)

## Arbeitsblatt 4

### Aufgabe 1

#### 1. Wendepunkt

Annas Tod, Ninas Erscheinen in der Klasse

#### Midpoint

Zurückweisung von Paul/Pinas Verschwinden (dadurch Veränderung in Antons Verhalten von passiv zu aktiv)



## Lösungen

### Point of Attack

Paul und Jonathan lauern Anna im Wald auf und erschrecken sie/Anton und Paul werden von Jonathan im Keller eingeschlossen.

### **Arbeitsblatt 5**

#### *Aufgabe 1*

Simon Martin – Annas Vater

Frau Heintze – Annas Lehrerin

Manu, Anton, Charlie – Annas Freunde

Nina – steht in Konkurrenz zu Anna

Chiara – kann Anna nicht leiden

Paul – Klassenkamerad, in Anna verliebt

Jonathan – Klassenkamerad, Pauls Unterstützer/Berater

Leni – erwachsene Bezugsperson im Stall

Maite, Milan – Annas Freunde außerhalb der Schule, aber räumlich entfernt

#### *Aufgabe 2*

In der Gegenüberstellung der Soziogramme sollte deutlich werden, wie sich die Positionen zu Anna verändern, aus Grün Rot wird und sich die Personen von Anna distanzieren, also auch räumlich entfernen.

### **Arbeitsblatt 6**

#### *Aufgabe 1*

Es gibt keine allgemeingültige Definition von „Opfertypen“. Die (vorgeschobenen) Gründe für Mobbing sind so vielfältig wie wir Menschen es sind. Anna wird vorgeworfen, arrogant und eingebildet zu sein, Anton wird aufgrund seiner starken Brille zum Außenseiter deklariert – hier kann darauf hingewiesen werden, dass Thomas ebenfalls eine Brille trägt (S. 54).



## Lösungen

### *Aufgabe 2*

Hier besteht das Ziel darin zu erkennen, dass wir Menschen die Dinge, die uns widerfahren, unterschiedlich bewerten. Was für den einen verletzend ist, muss es für den anderen nicht zwangsläufig ebenfalls im gleichen Maß sein.

### *Aufgabe 3*

Siehe Aufgabe 2

## **Arbeitsblatt 7**

### *Aufgabe 1*

1. Manu: hätte Anna zur Seite stehen und sie weiterhin zumindest fair behandeln können – selbst wenn ihre Freundschaft sich verändert oder gar zerbricht,.
2. Nina: hätte Annas Position als Antons Freundin und Verteidigerin ebenso akzeptieren können wie ihre Freundschaft zu Manu.
3. Anton: hat schon viel versucht. Vielleicht hätte er Anna noch mehr darin unterstützen können, das Gespräch mit dem Vater zu suchen, indem er ihr angeboten hätte, ihr dabei zur Seite zu stehen.
4. Simon Martin (Annas Vater): hätte genauer hinschauen und –hören müssen. Sein Vertrauen in und seine Liebe zu Anna verstellen ihm den Blick auf die tatsächliche Situation.
5. Frau Heintze (Annas Lehrerin): hätte sich der Situation unvoreingenommen stellen und die Situation eingehender betrachten müssen. Stattdessen beugt auch sie sich dem Gruppendruck und übernimmt die Sichtweise der „Täter“, indem sie die Schuld für die Vorkommnisse in Anna sieht. Dabei bemerkt sie nicht, dass Annas zunehmend störendes Verhalten eine Folge des Mobbing, nicht dessen Ursache ist und macht das Opfer zum Täter.
6. Charlie: hätte den Mut aufbringen können, weiterhin zu Anna zu stehen.
7. Paul und Jonathan: hätten aufgrund ihrer guten Stellung in der Klasse als Annas „Verteidiger“ fungieren können – wenn Paul sich nicht persönlich zurückgewiesen gefühlt hätte. So haben sie die Mobbingspirale unterstützt.



## Lösungen

8. Jakob und die anderen Klassenkameraden: hätten nicht wegschauen müssen. Jakob, als Annas Sitznachbar, hätte weiterhin mit Anna reden und sie unterstützen können, indem er ihr zum Beispiel seinen Anspitzer leiht.
9. Chiara: hätte die Situation, die sich ihr durch Ninas Erscheinen bot, ihre eigene Ablehnung Anna gegenüber auszuleben, nicht ausnutzen müssen.
10. Leni: hätte genauer hinschauen und – hören können, anstatt sich selbst mit der nächstmöglichen Erklärung, dass Annas Veränderungen mit ihrer Pubertät zusammenhängen, zu beruhigen.

### *Aufgabe 2*

Annas Versäumnis liegt darin, dass sie die Hilfe ihres Vaters nicht deutlicher eingefordert hat. Sie hätte sich überwinden und ihm von den Vorkommnissen berichten müssen. Stattdessen wollte sie ihm nicht zur Last fallen (S. 209, 211f.), fürchtete, dass er ihr ohnehin nicht helfen könne (S. 204, 212) und schämte sich für das, was ihr widerfuhr (S. 205, 246f.).

### *Aufgabe 3*

Anton hat im Gegensatz zu Anna eine Familie, die ihn sehr unterstützt. Durch seinen Sport, Taekwondo, erlebt er sich zudem in einem anderen sozialen Kontext außerhalb der Schule als fähig, geschätzt und akzeptiert. Dadurch hat er die Möglichkeit, seine Rolle innerhalb der Klassengemeinschaft differenzierter zu betrachten.

Textstellen, in denen Antons Lebenssituation beschrieben wird: S. 95, 126, 129, 135-138, 141f.

## **Arbeitsblatt 8**

### *Aufgabe 1*

Die Grafik (Anhang I) zeigt deutlich, dass sich alle Positionen der Gruppenmitglieder im Verlauf eines Mobbingprozesses verschieben – außer der des „Täters“ und des



## Lösungen

„Opfers“! Eine anfänglich ausgeglichene Verteilung der sozialen Kontakte verschiebt sich Richtung „Täter“, bis das „Opfer“ alleine zurückbleibt. Die Grafik zeigt deutlich, dass es für das Entstehen eines Mobbingprozesses ausschließlich auf das Verhalten der Gruppe ankommt! *(Diese Erkenntnis ist besonders wichtig und sollte möglichst ausführlich besprochen werden.)*

### Aufgabe 2

Als „Täter“ genannt werden können: Nina, Manu, Paul, Jonathan, aber auch Frau Heintze und Chiara. Hier soll den Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung der Aufgabe und der anschließenden Diskussion im Plenum deutlich werden, dass es oft nicht „die eine Täterin“ oder „den einen Täter“ gibt, sondern dass es sich bei Mobbing um einen gruppenspezifischen Prozess handelt, bei dem jede einzelne Position von Bedeutung ist.

Als Gründe für das jeweilige Verhalten können genannt werden:

Nina: sucht ihre Position in der Gruppe

Manu: findet Nina interessant, fühlt sich zu ihr hingezogen, während Anna aufgrund ihrer langsamer einsetzenden Pubertät für sie „langweilig“ wird

Paul: fühlt sich von Anna zurückgewiesen

Jonathan: unterstützt seinen Freund Paul, erfährt durch sein Elternhaus, dass Aggression und Machtdominanz adäquate Mittel zur Erreichung eines Zieles sind

Frau Heintze: empfindet Annas zunehmend schwieriges Verhalten als störend, hegt u.U. tatsächlich eine Antipathie gegen das Mädchen aus wohlhabendem Elternhaus

Chiara: wittert ihre Chance, die eigene Stellung innerhalb der Gruppe zu verbessern

Als Mitläufer/Unterstützer können auch hier wieder Manu, Paul, Jonathan, Frau Heintze, Chiara genannt werden – denn die Rollenzuschreibung ist „fließend“.

Zuschauer (die ebenfalls unterstützend wirken) sind Vera, Thomas, Benny (z.B. S. 203, wo sie aktiv als „Unterstützer/Mitläufer“ agieren) und alle anderen nicht namentlich genannten Klassenkameraden.



## Lösungen

Wegschauer sind Jakob, Herr Förster (der Mathelehrer), aber auch Charlie.

Zusatzfrage: Anton ist Annas Verteidiger. Durch seine schlechte Stellung innerhalb des Klassenverbandes bleiben seine Bemühungen jedoch erfolglos. Die Biologielehrerin, Frau Fuchs, erkennt schließlich Annas Nöte (S. 245, 258) und ist bereit zu helfen – kommt jedoch zu spät.

### Arbeitsblatt 9

#### Aufgabe 1

Anna zeigt in dieser Situation eine typische Reaktion auf eine als existenziell empfundene Bedrohung. Durch die bereits länger anhaltende Stresssituation befindet sich ihr Körper in einem (hormonell gesteuerten) dauerhaften Alarmzustand. Der erneute Angriff durch Nina bringt „das Fass zum Überlaufen“: die im Körper gespeicherte „Energie“ (durch die vermehrte Ausschüttung von Stresshormonen wie z.B. Adrenalin und Cortisol) bricht sich Bahn und führt zur „Explosion“.

Es handelt sich also um eine biologisch begründbare Reaktionsweise, die oft als nachträgliche Rechtfertigung für das Mobbing herangezogen wird: „Kein Wunder, so wie der/die sich verhält, braucht der/die sich nicht zu wundern, dass niemand ihn/sie leiden kann.“ Aufgrund seines aggressiven Verhaltens gilt das Opfer als Täter und „verdient die Ausgrenzung“. Den Schülerinnen und Schülern soll bewusst werden, dass ein solches Verhalten nicht willentlich steuerbar sondern eine „normale“ Abwehrreaktion in als existenziell bedrohlich empfundenen Situationen darstellt, die bei jedem Menschen in vergleichbarer Lage gleich oder ähnlich abläuft.

<http://www2.vobs.at/bio/physiologie/a-stress.htm>

<http://www.dr-neidert.de/biomed/17-neuroregulation/249-chronischer-stress-hormone-im-ungleichgewicht/>



## Lösungen

### Aufgabe 2

<http://www.sofatutor.com/biologie/videos/fight-or-flight-syndrom-zusammenwirken-von-nerven-und-hormonsystem>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fight-or-flight>

<http://www.spektrum.de/lexikon/biologie/kampf-oder-flucht-reaktion/35305>

<http://www.stress-ratgeber.de/definition/stresstheorien/cannon>

### Aufgabe 3

S. 201, S. 202, S. 254f., S. 275(!)

## Arbeitsblatt 10

### Aufgabe 1

S. 45: „... hatte ich trotzdem ein ungutes Gefühl ...“ ⇒ **Anna wird unsicherer.**

S. 54/55: „... Mir ist vor Wut ganz heiß geworden, und ich hatte das Gefühl, mein Kopf fängt an zu glühen.“/“... ich musste noch die ganze Zeit darüber nachdenken ... und da habe ich nicht aufgepasst ...“

S. 81: „... Ich bin stinksauer, und gleichzeitig könnte ich einfach nur noch heulen ...“

S. 82: „... Es macht traurig.“ ⇒ **Wut und Traurigkeit wechseln sich ab.**

S. 86: „... wollte ich jetzt nicht plötzlich doch da auftauchen und Lenis Fragen beantworten müssen ... Dabei wäre ich mir irgendwie doof vorgekommen.“ ⇒ **Nina beginnt sich zu schämen und zu verstellen.**

S. 123: „... Ich kam mir sofort blöd vor ...“/S. 124: „... wollte ich mich noch mal melden und sagen, dass Papa und ich auch jedes Jahr spenden ...“ ⇒ **Anna hat das Gefühl sich rechtfertigen zu müssen.**

S. 140: „Jedenfalls traue ich mich nicht, bei Manu anzurufen, denn dann würde ihre Mutter ja merken, dass irgendetwas los ist zwischen Manu und mir, wenn ich noch nicht mal weiß, wann Manu wiederkommt. Ich weiß gar nicht, warum mir das peinlich ist, aber das ist es. Als ob mit mir was falsch wäre und ich Schuld daran hätte, dass es zwischen Manu und mir nicht mehr rund läuft.“ ⇒ **Anna schämt sich und hat Angst, die anderen sähen die Schuld bei ihr.**



## Lösungen

S. 147: „... ich kann nur den Kopf über mich schütteln, dass ich mir in der letzten Zeit so viele komische Gedanken gemacht habe. Alles wird gut!“ ⇒ **Anna sucht, wie viele Mobbingopfer, nach der Bestätigung, dass alles in Ordnung ist.**

S. 150: „... ich habe mich in meinem ganzen Leben noch nie so wenig auf die Schule gefreut ...“/S. 184: Wenn die Vormittage in der Schule nicht so nervig wären, dann würde es mir im Augenblick eigentlich ganz gut gehen. Nur morgens habe ich jetzt immer schlechte Laune. Ich brauche bloß an die Schule zu denken, schon fühle ich mich scheiße.“ ⇒ **Annas Leistungsbereitschaft und Lebensfreude sinken.**

S. 188: „... Ich kann zwar nichts dafür ... aber ich habe einfach keine Lust, weiter Öl ins Feuer zu schütten ...“ ⇒ **Anna versucht sich anzupassen, niemandem einen Grund für Angriffe auf sie zu geben.**

S. 193/194 „... und ich hatte echt Schiss ... Ich habe rumgestottert ... und mir sind fast die Tränen in die Augen gestiegen ... und ich wäre am liebsten im Erdboden versunken ....“ ⇒ **Anna ist stark verunsichert.**

S. 201: „Ich weiß langsam nicht mehr, was mit mir los ist, ich könnte den ganzen Tag nur noch heulen. Meine Finger zittern und mein Herz beginnt zu rasen, sobald ich morgens die Augen aufmache ...“ ⇒ **Anna entwickelt Stresssymptome**

S. 202: „... trotzdem schäme ich mich. Was ist aus mir geworden? ... Ich hasse mich dafür! Ich verachte mich! Ich verdiene es, wie Dreck behandelt zu werden.“ ⇒ **Annas Selbstwertgefühl sinkt.**

S. 210: „... erschrecke vor meinem eigenen Spiegelbild. Ich kenne das Mädchen mit den dunklen Rändern unter den rotgeweinten Augen, dem zusammengekniffenen Mund, den roten Flecken auf den Wangen und dem strähnigen Haar nicht ...“ ⇒ **Annas innere Verfassung spiegelt sich äußerlich wider – mindestens in ihrer eigenen Wahrnehmung.**

S. 220: „... Vielleicht bringe ich es einfach nicht.“ ⇒ **Anna übernimmt die Wahrnehmung der anderen über sich selbst.**

S. 228: „... ich fürchte trotzdem, nach Pferd zu stinken ... Ich versuche zu allen möglichst nett zu sein ...“ ⇒ **Anna passt sich immer mehr an, versucht nicht aufzufallen.**



## Lösungen

S. 229: „... Ich hasse mich! ... stieg auf einmal so eine unbändige Wut auf mich selbst in mir hoch ... und ich habe mir selbst eine Ohrfeige gegeben ... Ich wusste, dass ich wer bin, wenn auch nur ein Haufen Scheiße ... ich habe den Schmerz genossen! Denn ich habe ihn verdient!“ ⇒ **Anna entwickelt Selbsthass.**

S. 247: „... Ich schäme mich für all das und könnte es nicht ertragen, wenn er mich so angucken würde wie die anderen. Ich habe Angst, dass er dann plötzlich das Gleiche in mir sieht wie meine Klassenkameraden. Dass er mich verachtet für das, was ich bin. Und dass er wie Frau Heintze sagt, ich müsse mich ändern. Denn ich weiß einfach nicht, wie ich mich ändern muss, damit das aufhört ... Mir kann sowieso keiner helfen. Am liebsten wäre ich einfach tot ...“ ⇒ **Anna hat bereits versucht sich zu ändern, sich anzupassen, doch ohne Erfolg. Nun ist sie davon überzeugt, die Ablehnung der anderen verdient zu haben, ihre Handlungsstrategien sind jedoch erschöpft und sie hat sich in ihre Situation ohne Aussicht auf Veränderung ergeben. Der Tod erscheint ihr als einziger Ausweg aus ihrer hoffnungslosen Situation.**

S. 254/255: „... Ich bin sofort zusammengezuckt und habe mich hektisch umgeschaut, was ich falsch gemacht haben könnte. Mit einem Mal bekam ich keine Luft mehr, egal, wie schnell ich geatmet habe, und mir wurde schwarz vor Augen ... mein Herz raste plötzlich, und meine Hand begann ... zu zittern ...“ ⇒ **Anna bekommt Panikattacken. Ihre psychische Verfassung manifestiert sich physisch. Sie leidet unter Essstörungen, Borderline, Depressionen, Angststörungen etc.**

### *Aufgabe 2*

Hier sollten die Schülerinnen und Schüler zu erkennen geben, dass sie verstanden haben, dass es ihre gemeinsame Aufgabe ist, niemanden fallenzulassen.



## Lösungen

### *Aufgabe 3*

Mögliche Antworten: jeden respektvoll zu behandeln, unabhängig davon, ob er/sie mir sympathisch ist oder nicht; jemanden in Schutz zu nehmen, der von anderen auf welche Weise auch immer angegriffen wird; die Wahrheit zu sagen, wenn jemand zu Unrecht beschuldigt wird usw.

### **Arbeitsblatt 11**

#### *Aufgabe 1*

##### Mobbing

- ist ein gruppendynamischer Prozess, der über einen längeren Zeitraum anhält
- jeder in der Gruppe trägt einen Teil der Verantwortung
- ist kein individuelles Problem
- verändert Menschen
- schädigt die gesamte Gruppe
- hat fatale, manchmal lebenslange Folgen, vor allem für das Opfer, aber auch für andere Gruppenmitglieder
- kann nur durch die gesamte Gruppe verhindert bzw. beendet werden
- ist nicht in der Persönlichkeit des Opfers begründet und kann nicht von diesem (z.B. durch Verhaltensänderung) beendet werden

### **Arbeitsblatt 12**

#### *Aufgabe 1*

1. Anna hätte ihren Vater deutlicher um Hilfe bitten können und dieser hätte sie gewährt.
2. Frau Heintze hätte sich ein neutrales Bild von der Situation machen und entsprechend handeln können.
3. Einzelne Klassenmitglieder hätten sich schützend vor Anna stellen können.



## Lösungen

### Arbeitsblatt 13

Rezensionen zu **Unsichtbare Wunden** finden sich z.B. unter:

<http://www.lovelybooks.de/autor/Astrid-Frank/Unsichtbare-Wunden-1208694624-w/>

<https://wasliestdu.de/rezension/unsichtbare-wunden>

<http://www.amazon.de/Unsichtbare-Wunden-Astrid-Frank/dp/3825179664>

<http://www.janetts-meinung.de/kinder-und-jugendbuecher/unsichtbare-wunden>



## Literatur

Alsaker, Françoise D.: Mutig gegen Mobbing in Kindergarten und Schule. Hogrefe 2012

Blum, Heike/Beck, Detlef: No Blame Approach. Fairend 2016<sup>5</sup>

Gebauer, Karl: Mobbing in der Schule. Beltz 2009

Olweus, Dan: Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können. Huber 2008<sup>4</sup>